

**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges  
Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und  
Gewerbe

**Band:** 22 (1906)

**Heft:** 43

**Buchbesprechung:** Literatur

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 06.10.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Ueber eine bittere Enttäuschung in Rheineck schreibt man der „Nischweiz“: Das Städtchen Rheineck erfährt eine arge Enttäuschung. Die projektierte Automobilfabrik soll nicht errichtet werden, weil die betreffende Gesellschaft dafür geeignete Lokale in der Stadt Zürich erworben habe. Andererseits soll die weitbekannte Kollektivegesellschaft Dufour & Co. mit einigen Firmen gleicher Branche in Zürich zu einer großen Aktiengesellschaft umgewandelt werden. Die Liegenschaftenspekulation von Herrn Prof. Gustav Weber in Winterthur bezeichnet die geplante Anlage als finanziell durchaus leistungsfähig, so daß sich deren Ausführung empfehle. Die Gemeinde Elgg hatte schon vor einiger Zeit die Abgabe von Strom offeriert zu 21 Rappen die Kilowattstunde für Licht und zu 7 Rappen für Kraft. Das Gutachten rät jedoch davon ab, die Anlage auch für Kraftabgabe im eigentlichen Sinne einzurichten. In Frage kämen nur Tagesmotoren mit einer beschränkten Zahl von Pferdekraften. Unter diesen Voraussetzungen wäre es möglich, die Anlage für Fr. 12,500 zu erstellen. Demnächst wird eine Versammlung der Interessenten stattfinden.

**Elektrizitätsversorgung Rätterschen.** In Rätterschen sind Bestrebungen im Gang zur Gründung einer Genossenschaft für Einführung des elektrischen Lichts. Ein Gutachten von Herrn Prof. Gustav Weber in Winterthur bezeichnet die geplante Anlage als finanziell durchaus leistungsfähig, so daß sich deren Ausführung empfehle. Die Gemeinde Elgg hatte schon vor einiger Zeit die Abgabe von Strom offeriert zu 21 Rappen die Kilowattstunde für Licht und zu 7 Rappen für Kraft. Das Gutachten rät jedoch davon ab, die Anlage auch für Kraftabgabe im eigentlichen Sinne einzurichten. In Frage kämen nur Tagesmotoren mit einer beschränkten Zahl von Pferdekraften. Unter diesen Voraussetzungen wäre es möglich, die Anlage für Fr. 12,500 zu erstellen. Demnächst wird eine Versammlung der Interessenten stattfinden.

**Roheisenpreiserhöhungen.** Wie wir hören, hat das Luxemburger Roheisen Syndikat eine abermalige Erhöhung der Preise für Gießereiroheisen um Mk. 2 auf Nr. 74 pro Tonne für den rheinisch-westfälischen Industriebezirk vorgenommen. Die Nachfrage ist andauernd sehr reger. — Das Düsseldorfer Roheisen Syndikat hat eine neue Preiserhöhung im sogenannten Kampfgebiet (Norddeutschland, Frankreich, Sachsen und thüringische Staaten) vorgenommen und zwar um Mk. 3 pro Tonne für Gießereiroheisen Nr. 3 das heute also auf Mk. 84 franko dortigen Bezirks steht.

**Der Industrieort Lachen.** Ueber den industriellen Aufschwung, den die märcherische Residenz erfahren hat, berichtet ein Korrespondent den „N. Z. Nachr.“: Bis jetzt beschäftigte Lachen etwa 600 Personen in der Industrie, nämlich Stünzi & Cie. (Seide) 300, die beiden Baugeschäfte Diethelm und Lampert je 80, die Möbelfabrik Stählin 100, Knobell und Zippel 30 und sonstige kleinere Fabriken 60 bis 70. Das Geschäft Knobell & Zippel soll nun noch vergrößert werden.

**Die Härte verschiedener Holzarten.** Da die Methoden, die man zur Bestimmung der Härte des Holzes bis jetzt anwendet, recht ungenau sind, sei auf ein neues, gutes und praktisches Verfahren hingewiesen, das M. Büsgen in der Naturwissenschaftlichen Wochenschrift beschreibt. Der Genannte untersuchte über 200 Holzarten mit Hilfe eines Apparates, der im wesentlichen darauf beruht, daß eine Stahlnadel durch Gewichte in das Holz eingetrieben wird. Je weicher das betreffende Holz ist, desto geringere Gewichte genügen, um das Eindringen der Nadel in das Holz zu bewirken. Da aber das Holz in allen seinen Teilen nicht gleich hart ist, wurde jede Holzart einer Reihe von Versuchen unterworfen und der Durchschnittswert der verschiedenen Gewichtszahlen zur Aufstellung der Härteskala benutzt. Diese Skala unterscheidet acht Härtestufen. Als „sehr weich“ (Härte 1) werden solche Hölzer bezeichnet, für welche nach den Versuchen die Härtezahle 1 bis 10 ermittelt wurde, wie die Silberweide (Härtezahle 4), die Weingnutskiefer (6,5), die Fichte (6,5), die Schwarzpappel (8) und die Sommerlinde (9,5). „Weiche“ Hölzer

(Härte 2) sind u. a. die Kiefer (11), die Erle (15), die Feldulme (16,5), die Birke (17) und die meist für sehr hart gehaltene Eiche (20). Härte 3, „etwas hart“, besitzen der Birnbaum (22,5) und die Esche (30), „ziemlich hart“ (Härte 5) sind der Bergahorn (35), die Rotbuche (35), der Pflaumenbaum (38,5) und die Akazie (40). Als „hart“ (Härte 5) werden bezeichnet die Wallnuß (45) und die Weißbuche (50). „Sehr hart“ (Härte 6) ist der Hartriegel (Kornus), der die Härtezahle 55 aufweist. Die nächsthöhere Härte 7, „beinhart“, besitzt keine der bekannten Holzarten, dagegen kommt einer Reihe ausländischer Hölzer die Bezeichnung „steinhart“ (Härte 8) zu; so dem Buchsbaum (80), dem Eichenholz (85) dem Buchholz (90), dem Quebrachholz (110) und dem härtesten der bekannten Hölzer, dem afrikanischen Grenadillholz (140).

**Einen Tarif, aber keine Arbeit haben bis jetzt die Herren vom Malerverband in Zürich.** Sie haben mit ihren Gesellen einen Vertrag abgeschlossen mit sehr hohen Lohnansätzen und bekommen nun zu den darauf basierenden Kostenberechnungen keine Arbeit. Für die Malerarbeiten in der Kaserne Zürich z. B. verlangte der Malerverband Fr. 3333; zugeschlagen erhielt sie ein außer Tarif arbeitender Meister, der für Fr. 1936 eingegeben hatte. („Gl. Nachr.“)

**Brandchronik.** Am 10. brannte das Hotel Gontenbad in Appenzell Inner-Rhoden ab. Der Schaden beträgt rund Fr. 200,000. — Gleichen Tages brach in der Seidenbandfabrik Seiler & Co. in Basel Feuer aus, das den vordern Teil der Fabrik einäscherte.

**Quellen im Niddertunnel.** Es strömt jetzt schon ein bedeutendes Wasserquantum auf der Südseite aus dem Tunnel und wird solches bei der Durchbohrung bedeutend vermehrt werden, indem das auf der Nordseite befindliche Tunnelwasser den Ausfluß auf die Südseite nehmen wird. Es kann solches den Besitzern der an dem Kaltbrunner Dorf bach befindlichen Ober- und Untermühle nebst Sägereiwerke nur erwünscht sein. Möglicherweise, daß dann zumal in der sogenannten Talweid in nächster Nähe des nunmehr großen und hübschen Dorfes Kaltbrunn ein Fabriketablisement gebaut wird, was von der Bevölkerung begrüßt werden dürfte, denn wo Industrie, Verdienst herrscht, da ist auch Wohlstand.

## • Literatur. •

**Die technischen Fachschulen Deutschlands.** (Deutschlands Fachschulwesen. I. Teil.) Zusammenstellung der Lehrziele, Aufnahmebedingungen, Unterrichtskosten u. s. w. sämtlicher Maschinenbau schulen, Ingenieurschulen, Technika, Seemaschinen- und Navigations schulen, Baugewerkschulen u. a. m. V. vermehrte Auflage. Berlin-Schöneberg „Fides“, Verlag Karl Malcomés. (Preis Mk. 2,—)

Die vorliegende Zusammenstellung erscheint soeben zum fünften Male, diesmal so vervollständigt, daß von den zahlreichen technischen Fachschulen Deutschlands keine mehr fehlen dürfte. Damit hat der Herausgeber sein sich vor fünf Jahren gestelltes Ziel erreicht, nämlich allen jungen Leuten, die sich einer der technischen Laufbahnen widmen wollen, bezw. deren Eltern oder Vormünder einen zuverlässigen Ratgeber bei der Auswahl einer für ihre Verhältnisse passende Lehranstalt zu bieten. Von über 130 Instituten in allen Gauen Deutschlands finden wir in dem Buch die authentischen Angaben hinsichtlich der Lehrziele, Aufnahmebedingungen, Unterrichtskosten, Berechtigungen u. s. w., so daß dasselbe unseren Lesern nicht warm genug empfohlen werden kann.